

Wiesbadener Tagblatt.

No. 13. Mittwoch den 16. Januar 1856.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sitzung vom 27. December 1855.

Gegeuwärtig: Sämtliche Herren Vorsteher.

2050 Der Bürgermeister erstattet Bericht Namens der Commission zur Begutachtung der Frage über die Verlegung des städtischen Schlachthauses. Der Antrag der Commission wird genehmigt.

2051. Der Bürgermeister bringt zur Kenntniß der Versammlung, daß nachverzeichnete Obstzüchter die Zahlung des pro 1855 auf ihre Obstbäume ausgeschlagenen Obsthüterlohns verweigerten, nämlich:

1) Georg Thon	1 fl. 10 fr. $3\frac{1}{4}$ hll.
2) Anton Christmann	48 " $\frac{1}{2}$ "
3) Heinrich Feir	1 " $1\frac{1}{2}$ "
4) Revisionsrath Höistmann	8 " $\frac{1}{4}$ "
5) Ludwig Wintermeyer	2 $\frac{3}{4}$ "
6) Georg Fischer	8 " 1 "

zusammen 2 " 17 " $1\frac{1}{4}$ "

und wird hierauf beschlossen: diesen Betrag auf die Stadtkasse zu übernehmen, die Namen der renitenten Bürger aber zu veröffentlichen.

2052. Der Bürgermeister bringt das Decret des Herzoglichen Amts Ustingen vom 6. 1. M. auf die Beschwerde der Jacob Stahl's Wittwe von Ustingen wegen des auf Klage der hiesigen Stadtgemeinde wegen Forderung von 4000 fl. gegen sie eingeleiteten Betreibungsverfahrens, wonach dieses Verfahren aufgehoben und die Stadtgemeinde in den Rechtsweg verwiesen worden ist, zur Kenntniß der Versammlung, und wird hierauf beschlossen: den Rechtsweg gegen Wittwe Stahl zu betreten und hierzu die Genehmigung des Bürgerausschusses und der H. Landesregierung einzuholen.

2066. Die am 19. 1. M. abgehaltene Vergebung der bei der Unterhaltung der Brücken und Bäche pro 1856 vorkommenden Maurer-, Zimmer- und Steinhauerarbeit wird den Lebtbietenden genehmigt.

2067. Die am 18. 1. M. stattgehabte Vergebung der bei der Unterhaltung der Hauptcanäle in hiesiger Stadt pro 1856 vorkommenden Maurer-, Steinhauer-, Hütten- und Schlosserarbeit wird den Lebtbietenden genehmigt.

2068. Desgleichen die am 18. 1. M. stattgehabte Vergebung der bei der Unterhaltung der städtischen Gebäude pro 1856 vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Schlosser-, Schreiner-, Tüncher-, Glaser- und Spenglerarbeit.

2069. Das Gesuch des Andreas Daniel Kimmel von hier um Gestattung des Antritts des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde wird genehmigt.

Der Bürgermeister,

Fischer.

Wiesbaden, den 12. Januar 1856.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 17. Januar Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben des Tobias König von hier

- 1) ihr an der Ecke der Neu- und Schulgasse zwischen Peter Pirod und Georg Zollinger stehendes zweistöckiges Wohnhaus nebst einstöckigem Hintergebäude, Schweinstall und Hofraum, sodann
- 2) zwei in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke, als:
ein Acker von 34 Rth. 42 Sch. in 2ter St.-El. auf dem Leberberg zwischen Wilhelm Schmidt und Michael Beyerle Wittwe, gibt 18 fr. 3 hll. Zehntannuität und
ein Acker von 29 Rth. 30 Sch. in 3ter St.-El. am alten Bleidenstadter Weg zwischen Rathsherrn Diez und Jacob Stuber, gibt 10 fr. Zehntannuität

in dem Rathause dahier einer dritten und letzten Versteigerung freiwillig aussezzen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1856. Herzogl. Landoberorschultheißerei.
233 Westerburg.

Bekanntmachung.

Morgen Donnerstag den 17. Januar Vormittags 9 Uhr werden in dem Herzoglichen Schloßgarten zu Biebrich:

mehrere Tausend gemischte Wellen von sehr guter Qualität und eine Anzahl Werkholzstämme von Nußbaum-, Pappeln- und Ahornholz an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 16. Januar 1856.

245 Herzogliches Hof-Commissariat.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 17. d. M. Vormittags 11 Uhr wird in dem Walddistrik Geisberg dahier $\frac{1}{2}$ Kloster Kiesen Prügelholz, 25 Stück " Wellen öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 15. Januar 1856.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 18. d. M. Vormittags 11 Uhr werden in dem Hause des Staatscassen-Gebäudes dahier
eine alte Treppe,
zwei alte Thüren mit Beschlag und
etwas altes Gehölz
öffentlicht meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 14. Januar 1856.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 17. Januar Nachmittags 3 Uhr lässt Herr Dr. med. Braun dahier nachbeschriebene Grundstücke, als:

- Stcb.-No. Mg. Rth. Sch. Lage und Begrenzung.
- 1) 993 — 1 — 23 Acker, stößt auf den Casteller Weg, unter der Steinmühle zw. Jonas Weil und der Domäne, gibt 1 fl. $37\frac{1}{4}$ fr. Zehntannuität;

- Stab-No. Mg. Rth. Sch. Lage und Begrenzung.
 2) 994 — 69 60 Acker ober der Gerstengewann zw. Wilhelm Kimmel und Mathias Schirmer, gibt $15\frac{1}{2}$ fr. Zehntannuität;
 3) 995 — 59 — Acker vor der Hainbrücke zw. Rathsherrn Diez und Reinhard Faust, gibt $57\frac{1}{4}$ fr. Zehntannuität;
 4) 996 — 70 24 Acker im Ochsenstall auf dem Hainingraben zw. Jacob Wintermeyer und Friedrich Rühl, gibt $15\frac{1}{2}$ fr. Zehntannuität und ist mit Waizen besamt;
 5) 997 1 96 54 Acker unter dem Kirschbaum mitten im Feld auf dem alten Walluferweg zw. Christian Schlichter Wittwe und Georg David Schmidt, gibt 3 fl. $11\frac{1}{2}$ fr. Zehnt- und 1 fl. $5\frac{1}{4}$ fr. Grundzinsannuität, ist mit Waizen besamt;
 6) 998 — 43 55 Acker hinter der Caserne auf dem Landgraben zw. Jonas Weil und Georg David Schmidt, gibt $24\frac{1}{4}$ fr. Zehntannuität und ist mit Waizen besamt;
 7) 999 — 81 34 Acker im kleinen Hainer ober Badersbaumstück zw. Philipp Daniel Herber und Philipp Weygandt, gibt 18 fr. Zehntannuität, hat 12 Bäume und ist mit Waizen besamt;
 8) 1000 1 26 12 Acker im Ueberhofen zw. Oberstabsarzt Dr. Ehardt und Rathsherrn Diez Wittwe, gibt 1 fl. 9 fr. Zehntannuität, hat 2 Bäume und ist mit Waizen besamt;
 9) 1001 1 38 92 Acker auf dem Schiersteinerberg zw. Daniel Herz und Gustav Göz, gibt 1 fl. 16 fr. Zehntannuität;
 10) 1002 — 47 71 Acker im Herrngarten durch die Chaussee zw. Amtssecretär Haber und Michael Diez Wittwe, gibt $46\frac{3}{4}$ fr. Zehntannuität, hat 1 Nussbaum;
 11) 1003 — 18 60 Acker auf den Rödern Ueberried im Falter zw. Heinrich König und der Domäne, gibt $4\frac{1}{4}$ fr. Zehntannuität, hat 8 Bäume,
 im Rathause dahier versteigern.

Wiesbaden, den 11. Januar 1856.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Notizen.
 Heute Mittwoch den 16. Januar Vormittags 9 Uhr:
 Fortsetzung der Versteigerung der dem Rathause verfallenen Pfänder, auf
 dem Rathause.

Ausgesetzt

eine Partie achtfarbige Tattune zu 11 Kreuzer die Elle bei

Joseph Wolf,
Marktstraße.

Theater - Buffet.

zweite gesellige Abendunterhaltung,

wozu die Gesellschaftsmitglieder hierdurch eingeladen werden. 273

Männergesang - Verein

(vormals Quartett - Verein).

Heute Abend präcis 8 Uhr: Probe im Pariser Hof. 240

Es sind noch einige Schützen - Actien an den Kassirer gegen Empfang des Betrags abzuliefern, welches bis zum 18. dieses geschehen kann, später sind die Actien ungültig.

274

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Rindvieh - Versicherung der Gemeinde Wiesbaden betr.

Nach Beschluss der General - Versammlung vom 5. d. M. werden die Mitglieder der Rindvieh - Versicherungs - Gesellschaft der Gemeinde Wiesbaden hiermit aufgefordert, die bei ihren Viehbeständen vorkommenden Veränderungen dem Vorstande unter genauer Bezeichnung der ab- und zugehenden Stücke besonders nach den eingebrannten Nummern, sofort anzugeben, indem die aus dem Unterlassungsfalle hervorgehenden Unzuträglichkeiten fernerhin den Säumigen zur Last fallen sollen.

275

Der Vorstand.

Geschäftsempfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit zur Nebernahme von Maurerarbeiten jeglicher Art, sowohl für Neubauten, Reparaturarbeiten, als auch für alle Arten von Feuerungsanlagen &c. und wird stets bemüht sein, durch gute Arbeit und reelle Bedienung das ihm geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. Zugleich bemerkt derselbe, daß er während seiner Beschäftigung am evangelischen Kirchenbau dahier seinen Bruder Philipp Dormann, sowie seinen Schwager Friedrich Korn beauftragt hat, die Ausführung der eingehenden Aufträge zu übernehmen.

Christian Dormann,

Maurermeister.

231

Heinrich Caesar, Gürtler und Galanteriearbeiter in allen Metallen, fittet auch fortwährend Glas und Porzellan &c. Sachen auf verbesserte und wenigst bemerkbare Weise; seine Wohnung ist Steingasse No. 18 ebener Erde. 276

Hamburger Matzbonbons bei A. Schirmer

a. d. Markt.

277

Vorzüglich gutes Brod zu 19 kr. der vierpfündige Laib bei H. J. Lang, Kirchgasse. 278

278

Bestes Apfelkraut

per Pfund 12 kr. empfiehlt **A. Schirmer** a. d. Markt.

277

Fertige Schlafröcke zu allen Preisen sind immer vorrätig bei
Joseph Wolf,
Marktstraße.

272

Eine frische Sendung Filzschuhe und -Stiefelchen mit Filz- und Ledersohlen in allen Größen sind wieder angekommen, welche ich zu den billigsten Preisen abgeben kann.

Philipp Zimmer, Langgasse No. 10.

279

Holzschuhe mit Pelz gefüllt und Stramin-Pantoffeln mit Wolle gefüllt sind zu haben bei

D. Schüttig, Römerberg No. 7.

244

Dürres gerissenes Holz wird im halben und ganzen Klafter abgegeben. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

280

Ein Gläserker und eine Ladenthür sind billig zu verkaufen Sonnenbergerthor No. 6.

281

Ein Mitleser des Frankfurter Journals wird gesucht. Näheres zu erfragen in der Mezzergasse No. 27.

282

Vergangenen Samstag wurde auf dem Balle in der Schönen Aussicht zu Biebrich ein Cigarrenetuis mitgenommen. Die betreffende Person wird ersucht solches im Rheinischen Hof daselbst abzugeben, widrigensfalls deren Name bekannt gemacht wird.

283

Stellen-Gesuche.

Eine Köchin, welche sich der Hausarbeit unterzieht, wird gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

218

8—10,000 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit zu 4½ Procent auszuleihen.

Georg Wolf.

251

1000—1200 fl. sind auszuleihen. Näheres in der Expedition.

170

6—800 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei

C. Schwärzel.

252

6—700 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei

Jacob Jung.

57

950 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch

Ph. Weygandt in der Nerostraße.

228

Dienstnachrichten.

Seine Hoheit der Herzog haben den Flügeladjutanten Oberstleutnant von Biemack und Hauptmann von Nauendorf die Erlaubniß gnädigst ertheilt, den ihnen von Seiner Majestät dem König von Preußen verliehenen Rothen Adlerorden dritter Classe anzunehmen und tragen zu dürfen.

Höchst dieselben haben den Staatsprocurator-Substituten Gieße zu Dillenburg zum Amtssecretär daselbst, unter Verleihung des Dienstcharacters eines Hofgerichtsassessors, zu ernennen und den Amtssecretär Moritz von Hochheim nach Montabaur zu versetzen geruht.

Carl Kaschau von Wiesbaden, Eduard Schick von da, Gustav Deißmann von Panrod, Heinrich Thilo zu Braubach und Gustav Wißmann von Westerburg sind in Folge der im Herbst vorigen Jahres stattgefundenen theoretischen Concursprüfung in die Zahl der geprüften Candidaten der Rechts- und übrigen Staatswissenschaften aufgenommen worden.

Bur Unterhaltung.

Die Nähterin.

Ein amerikanisches Lebensbild. Von Frau Harriet Stowe, geb. Beecher,
(Vers. von „Onkel Tom's Hütte“.)

(Fortsetzung aus Nro. 8.)

„Nun,“ sagte Mrs. Elmore, „gleichviel ob reich oder nicht; es scheint sehr wenig darauf anzukommen. Wir haben nicht halb so viel Geld mehr übrig wie damals, wo wir in dem kleinen Hause in Spring-Street wohnten. Das Neumöbliren und das Anschaffen von Allem, was Ihr Jungen und Mädchen, wie Ihr sagt, haben müßt, macht uns ärmer als wir damals waren.“

„Madam, das Mädchen der Mrs. Ames ist da und bringt Nähterei,“ sagte die Magd.

„Schicke sie herein,“ sagte Mrs. Elmore.

Ellen trat schüchtern ein und überreichte ihr Arbeitsbündel der Mrs. Elmore, welche sofort die Gegenstände aufmerksam betrachtete, denn sie war auf ihre feine Wäsche stolz. Obgleich aber schwache Hände und schmerzende Augen die Arbeit ausgeführt hatten, konnte selbst Mrs. Elmore keinen Fehler daran entdecken. „Nun, die Arbeit ist sehr hübsch gemacht,“ sagte sie. „Was rechnet Ihre Mutter dafür an?“ Ellen überreichte ihr eine neit zusammengelegte Rechnung, welche sie für ihre Mutter geschrieben hatte. — „Ich muß gestehen, daß ich die Preise Ihrer Mutter sehr hoch finde,“ sagte Mrs. Elmore, in ihrer beinahe geleerten Börse nachsehend. „Alles sängt an so theuer zu werden, daß man kaum noch seinen Lebensunterhalt bestreiten kann.“

Ellen blickte auf die Modewaaren und sah sich mit einer Miene unschuldigen Erstaunens im Zimmer um.

„Ah,“ sagte Mrs. Elmore, „ich glaube wohl, daß es Ihnen scheint, als ob Personen in unsrer Lage der Sparsamkeit nicht bedürften, aber ich für meinen Theil fühle das Bedürfniß derselben mit jedem Tage mehr und mehr.“ Mit diesen Worten überreichte sie Ellen die drei Dollars, die zwar noch nicht die Hälfte von dem Preise eines einzigen der Taschentücher bestrugen, aber doch Alles waren, worauf sie und ihre franke Mutter Anspruch machen konnten.

„Da,“ sagte sie, „theilen Sie Ihrer Mutter mit, daß mir ihre Arbeit sehr gefällt; aber ich glaube nicht, daß ich Sie noch weiter werde beschäftigen können, wenn ich Jemand finde, der mir billiger arbeitet.“

Mrs. Elmore war keine hartherzige Frau, und wenn Ellen als Bettlerin gekommen wäre, um für ihre franke Mutter Hilfe zu erbitten, so würde Mrs. Elmore einen Korb voll Mundvorräthe gepackt und ihr eine Flasche Wein und alle die Etcetera, welche bei solchen Anlässen gebräuchlich sind, geschickt haben. Der Anblick einer Rechnung weckte indes stets die ganze instinktmäßige Sparsamkeit, die ihr durch ihre Erziehung eingesprägt worden war. Sie hatte nie die entfernteste Idee gehabt, daß es ihre Pflicht sey, irgend einem Menschen mehr als sie nothwendigerweise mußte, zu bezahlen, sie hatte sogar die unklare Ansicht, daß sie als sparsame Haussfrau die Pflicht hätte, Jedem so wenig als möglich zu geben. Als sie und ihre Töchter in Spring-Street, worauf sie sich bezogen hatte, wohnten, pflegten sie den größten Theil ihrer Zeit zu Hause zuzubringen und

das, was es für die Familie zu nähen gab, selbst zu thun. Seit sie aber in ein großes Haus gezogen waren, und einen Wagen hielten und vornehm seyn wollten, fanden die Mädchen, daß sie schon zu viel mit dem Nähen für sich selbst beschäftigt seyen, und für ihren Vater und ihre Brüder keine Zeit mehr übrig behielten. Und ihre Mutter fand, daß sie die Hände voll hatte, wenn sie ihr großes Haus beaufsichtigen und die kostspieligen Möbel und ihre vermehrte Dienerschaft überwachen wollte. Sie ließ daher außer dem Hause nähen und Mrs. Elmore hielt es für ihre Pflicht, es auf die möglichst wohlfeile Weise thun zu lassen. Bei alle dem war Mrs. Elmore eine viel zu seine Dame und hatte in Bezug auf die Qualität und Verfertigung ihrer Kleider viel zu wählerische Söhne und Töchter, um nicht die allerbeste Arbeit zu verlangen.

Mrs. Elmore flagte sich nie eines Mangels an Wohlthätigkeit gegen die Armen an, aber sie hatte auch nie bedacht, daß die beste Klasse der Armen diejenige ist, welche kein Almosen verlangt. Sie berücksichtigte nicht, daß sie, wenn sie Diejenigen, welche sich redlich und selbstständig abmühten, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, freigebig bezahlte, wirklich wohltätiger war, als wenn sie einem Dutzend um Almosen Bittender ohne Unterschied gab.

„Denke Dir, Mutter, Mrs. Elmore sagt, daß wir für unsere Arbeit zu viel verlangen!“ rief Ellen, als sie nach Hause kam. „Sie muß wirklich nicht gewußt haben, wie viel Mühe uns die Hemden kosten. Sie sagt, daß sie uns keine Arbeit mehr geben wolle; sie müsse sich nach Jemand umsehen, der dieselbe wohlfeiler verrichte. Ich sehe nicht ein, wie es zugeht, daß Leute, die in solchen Häusern wohnen und so viele schöne Dinge haben, fühlen können, daß sie nicht im Stande seyen, das zu bezahlen, was uns so viel kostet.“

„Nun, Kind, dieses Gefühl kann sich bei ihnen weit leichter einstellen als bei Leuten, welche einfacher leben.“

„Aber,“ sagte Ellen, „wir können nicht mehr so viel Zeit als sonst auf die Hemden verwenden, wenn man uns weniger Geld dafür gibt.“

„Beruhige Dich, liebes Kind,“ sagte die Mutter beschwichtigend; „hier ist ein Bündel Arbeit, das uns eine andere Dame geschickt hat, und wenn wir es fertig bringen, so werden wir Geld genug für unsern Miethzins, und noch etwas darüber haben, um Brod damit zu kaufen.“

Es würde unnütz seyn, unsere Leser dem Ausschneiden und Zusammenpassen und Heften und Säumen beiwohnen zu lassen, um sechs feine Hemden zu machen; genug, daß am Sonnabend Abends alle bis auf eins fertig waren, und Ellen trug sie zu der Auftraggeberin und versprach das letzte am Dienstag Morgen zu bringen. Die Dame besichtigte die Arbeit und gab Ellen das Geld; als das Mädchen aber am Dienstag mit dem letzten Hemd zu ihr kam, fand es sie in sehr übler Laune. Sie hatte bei nochmaliger Besichtigung der Hemden entdeckt, daß dieselben in mehreren wichtigen Punkten von den Anweisungen abwichen, welche sie geben wollen und gegeben zu haben glaubte, und ließ daher ihren Unwillen an Ellen aus.

„Warum haben Sie diese Hemden nicht so gemacht, wie ich es Ihnen auftrug?“ sagte sie scharf.

„Wir haben es gethan,“ antwortete Ellen sanft; „die Mutter hat jeden Theil nach dem Muster gemessen und sie selbst zugeschnitten.“

(Fortsetzung folgt.)

(gegliedert unter Redaktion)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).		Ankunft in Wiesbaden.	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 9½ Uhr.		
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.	Nachm. 1, 4½, 7½, 10 Uhr.		
Limburg (Eilwagen).		Ankunft in Wiesbaden.	
Morgens 8 Uhr.	Mittags 12½ Uhr.		
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.		
Coblenz (Eilwagen).		Ankunft in Wiesbaden.	
Morgens 8½ Uhr.	Morg. 5—6 Uhr.		
Abends 8½ Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.		
Aheingau (Eilwagen).		Ankunft in Wiesbaden.	
Morgens 7½ Uhr.	Morgens 10½ Uhr.		
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.		
Englische Post (via Ostende).		Hessische Ludwigs-Bahn.	
Abends 8 Uhr.	Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.		
(via Calais.)		Abgang von Mainz.	
Abends 10 Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.	Morgens:	Nachmittags:
Französische Post.		6 Uhr 25 Min.	2 Uhr 10 Min. *
Abends 10 Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.	9 " 35 "	4 " 15 "
		12 " 45 "	7 " 30 "
		*) Direkt nach Paris.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
5 Uhr 45 Min.	2 Uhr 15 Min.
8 " " 35 "	" "
10 " 15 "	" "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 30 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

Hessische Ludwigs-Bahn.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr 25 Min.	2 Uhr 10 Min. *)
9 " — "	5 " 40 "

*) Direkt nach Paris.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 14. Januar 1856.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . .	958	953	Kurhess. 40 Thlr. Loose b. R.	36½	36½
5% Metalliq.-Oblig.	66½	66	Friedr.-Wilh.-Nordb.	55	54½
5% Lmb. (i. S. b. R.)	83½	83½	Gr. Hessen. 4½% Oblig. . .	102½	102
4½% Metalliq.-Obl.	57	56½	ditto . . .	99½	91½
fl. 250 Loose b. R.	111½	111	ditto . . .	93½	93
fl. 500 . . . ditto	—	210	fl. 50 Loose . . .	109½	119
4½% Bethm. Oblig.	60	—	fl. 25 Loose . . .	33	32½
Russl. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	Baden. 4½% Obligationen	101½	101½
Preuss. 3½% Staatsschuldsch	86	85½	ditto v. 1842	88½	88½
Spanien. 3% Inl. Schuld .	35	34½	fl. 50 Loose . . .	7½	78½
1½%	21½	21½	fl. 35 Loose . . .	46½	46½
Holland. 4% Certificate .	—	92½	Nassau. 5% Oblig. b. R.	101½	101
2½% Integrale .	63	62½	ditto . . .	100	99½
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	95	94½	ditto . . .	91	90½
2½% . . . b. R.	53½	53½	fl. 25 Loose . . .	31	30½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	94	93½	Schmb.-Lippe. 25 Thl. Loose	29	28½
3½% Obligationen	86	85½	Frankfurt. 3½% Obl. v. 1839	93½	93
Ludwigsh.-Bexbach	149½	149½	3% Obligationen	85½	85½
Württemb. 4½% Oblig. b. R.	102½	101½	3% Bankactien	118½	118
3½% ditto	88½	88½	Taunusbahnhaktien	318	316
Sardin. 5% Obl. i. F. à 28 kr.	—	85	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	111	—
Sardinische Loose	41	40½	Frankfurt-Hanauer-Eisenb.	80	79½
Tosk. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	—	100½	Vereins-Loose à fl. 10 . . .	8½	8½
Polen. 4% Oblig. defl. 500	—	79½	Disconto	—	3½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. . .	100½	100½	London Lst. 10 k. S. . . .	119½	118½
Augsburg fl. 100 k. S. . .	120½	119½	Mailand in Silb. Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S. . . .	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S. . . .	94½	93½
Cöln Thlr. 60 k. S. . . .	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S. . . .	94	93½
Hamburg MB. 100 k. S. . .	88½	88½	Wien fl. 100 C. k. S. . . .	106½	106½
Leipzig Thlr. 60 k. S. . .	105½	104½	Disconto	—	3½

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 39-38	20 Fr-St. . . fl. 9. 23½-22½	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 45½-45½
Fr. Frdr'dor . . 9. 56½-55½	Engl. Sover. . . 11. 45-43	5 Fr. Thlr. . . 20½-20½
Holl. 10 fl. St. . . 9. 45-44	Gold al Meeo. . . 377-375	Hochh. Silb. . . 24-26-22
Rand-Ducat . . 5. 33-32	Preuss. Thlr. . . 1. 48-46	(Coursblatt von S. Sulzbach.)

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch (Beilage zu No. 13) 16. Jan. 1856.

Bekanntmachung.

Dienstag den 22. Januar Vormittags 11 Uhr wird das Graben und
Beifahren von

14 Ruten Kies aus der Mosbacher Grube, angeschlagen zu 349 fl.

2 Ruten Kies aus der Röderkiesgrube zur Unterhaltung der Alleen in und um die Stadt in dem hiesigen Rathaus öffentlich wenigstens vergeben.

Wiesbaden, den 15. Januar 1856. Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Nach der hohen Ministerial-Verordnung vom 20. August v. J., No. 18 des Verordnungsblattes, sind die Anmeldungen des Bedarfs an Viehsalz von diesem Jahre an, vom 1. Juli d. J. bis Ende Juni f. J., längstens bis zum Schlusse des Monats März d. J. dahier zu machen.

Die Landwirthe, welche für die gedachte Zeit Viehsalz zu beziehen wünschen, werden daher aufgefordert, ihre desfallsigen Anmeldungen um so gewisser vor Ablauf des Monates März d. J. dahier zu machen, als spätere Anmeldungen keine Berücksichtigung finden können.

Wiesbaden, den 7. Januar 1856. Der Bürgermeister-Adjunkt.
Goulin.

Feldpolizeiliche Bekanntmachung.

Die gesetzliche Vorschrift über das alljährlich in den Monaten Januar und Februar vorzunehmende Reinigen der Obstbäume von den Raupen und Misteln wird hiermit in Erinnerung gebracht und deren Befolgung bei Vermeldung einer Strafe von 1 fl. 30 fr. bis zum 1. März d. J. erwartet.

Wiesbaden, den 7. Januar 1856. Der Bürgermeister-Adjunkt.
Goulin.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 17. Januar Morgens 10 Uhr sollen in dem Frauensteiner Gemeindewald, Distrikt Eichelgarten 1r und 2r Theil:

51 eichene Bau- und Werkholzstämme von 750 Kubikfuß,

4 Klafter eichenes Brügelholz und

2850 Stück gemischte Wellen

öffentlicht zur Versteigerung kommen.

Frauenstein, den 9. Januar 1856.

Der Bürgermeister.
v. d. H. p. d.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt, welche im vorigen Jahre ihren Versicherten eine Dividende von 30 Prozent der Prämie gewährte, vertheilt im laufenden Jahre eine solche von

33 Prozent.

Durch diese sehr bedeutende Zurückerstattung ermäßigt sich für alle Mitglieder, welche der Anstalt schon 5 Jahre und darüber angehören, der Jahresbeitrag auf je 100 Thlr. lebenslänglicher Versicherung für den Beitritt im

30. Jahre von 2 Thl. 19 Sgr. — Pf. auf 1 Thl. 22 Sgr. 11 Pf.

35. " " 2 " 29 " 1 " 1 " 29 " 8 "

40. " " 3 " 11 " 7 " 2 " 8 " 1 "

45. " " 3 " 28 " 10 " 2 " 19 " 7 "

50. " " 4 " 22 " — " 3 " 5 " 2 "

55. " " 5 " 22 " 3 " 3 " 25 " 5 "

und für die Zwischenstufen nach Verhältnis.

Solche Niedrigkeit erreichten die Nettoprämiens noch bei keiner ähnlichen Anstalt.

Für jede gezahlte Prämie wird auch eine dem jedesmaligen Jahresüberschuss entsprechende Dividende gewährt.

Sämtliche Überschüsse fließen auf diese Weise an die Versicherten unverkürzt zurück.

Außer den tarifmäßigen Prämiens resp. nach Abzug der Dividenden sind keinerlei Nebenkosten zu entrichten.

Neben der dadurch gewährten ungemeinen Billigkeit bieten die auf pupillarische Sicherheit ausgeliehenen Fonds der Bank von über Acht Millionen Thaler jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1855 hat der Bank wiederum einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1153 Pers. mit 2,031,000 Thlr.) gebracht, wodurch der Versicherungsbestand auf etwa 19,400 Personen mit 30,900,000 Thlr. gestiegen ist. Bei einer Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von 1,400,000 Thlr. wurden über 700,000 Thlr. an die Erben und 450 gestorbenen Versicherten vergütet. Die seit Eröffnung der Bank geleisteten Sterbefallzahlungen betragen bereits 8,630,000 Thlr.

Mögen den Familienvätern, welche solche Erbschaften ihren Angehörigen durch mäßige jährliche Einzahlungen sicherten, andere folgen, deren Pflicht oder Bedürfniss es ist, durch gleichen Akt der Vorsicht für ihre Familien zu sorgen!

Zur Vermittelung dazu erbieten sich

Jacob Bertram in Wiesbaden.

J. B. Isbert in Ditz a. d. L.

Ph. H. Müller in Dillenburg.

J. M. Guttentberger in Frankfurt a. M.

Ph. Engelbach in Mainz.

Nützlichstes Buch für Erwachsene.
Ein wahrer Hausschatz für jede Familie.

Vollständig ist nun erschienen und vorrätig in der

Chr. W. Kreidel'schen Buchhandlung:

Allgemeines chemisch-technisch-ökonomisches Receptenlexikon.

Eine Sammlung praktischer Erfahrungen, ganz neuer Entdeckungen und Beobachtungen in der technischen Chemie, Gewerbskunde, Gärtnerei-, Land- und Hauswirtschaft, zum Gebrauche für Fabrikanten, Gewerbetreibende, Künstler, Gärtner, Dekonomen, sowie für alle Haushaltungen gemeinfäglich bearbeitet von Dr. A. R. Verly.

62 Bogen Lexikon-8. Preis 3 fl.

Die vielen Entdeckungen und Erfindungen der neuesten Zeit auf dem Gebiete der Gewerbskunde, dann der Land- und Hauswirtschaft, sind hier in jedermann fahlicher Sprache zusammengestellt. Bereits vor dem vollständigen Erscheinen hat dieses Buch eine außergewöhnliche Verbreitung gefunden, und wird überall Nutzen bringen, wo es bekannt wird, besonders können wir dasselbe allen Gewerbetreibenden empfehlen.

Nürnberg. v. Ebner'sche Buchhandlung. 1

Dr. Pattison's englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Dieselbe kann bezogen werden von dem Hauptdepot für Deutschland, Frankreich und die Schweiz bei Herrn C. Ringé in Schaffhausen.

Ganze Paquete à 1 fl.

Halbe " à 30 fr.

In Wiesbaden ist dieselbe vorrätig bei

99

A. Flocker.

Mobilienverkauf.

Ein sehr schönes Sovha mit 6 Stühlen, 1 Silberschrank, Brächtstück, 1 Fauteuil, 2 Tessel, 1 Klavierstuhl, 1 ovaler Tisch, 1 Arbeitstischchen, Brächtstück, 1 Ofenschirm und 1 Fußteppich sind zu verkaufen durch das Commissions-Bureau von

227 C. Leyendecker & Comp.

Schwarze Armbänder

in großer Auswahl, von 18 fr. das Paar an bei

Dom. Sangiorgio,
Webergasse No. 9.

Chocolade per Pfund 32, 40, 48 fr., 1 fl. 4 fr., 1 fl. 20 fr., 1 fl. 36 fr.
mit und ohne Gewürz, homöopathische Chocolade und entöltes Cacao-
pulver empfiehlt
H. Wenz, Conditor,
5430 Sonnenbergerthor.

Fabrikate der Filanda

sind fortwährend bei Kaufmann **M. Wolf**, Ecke der Lang- und Webers-
gasse, als:

Schwarz und naturell seidene Stoffe für Kleider und Hemden.

Schwarze und naturelle Strick-Seide.

Seidene Hemden für Herren und Damen.

Unterhosen.

Unterjacken.

Leibbinden.

" **Herren-Halsbinden** blos in schwarz.

" **Taschentücher** in weiß und bunt.

" **Fußsohlen und Strohsohlen.**

Schriftliche Aufträge werden pünktlich besorgt.

269

Feinsten Brüsseler Thee-Zwieback

empfiehlt bestens

G. W. Schlemmer.

167 Langgasse No. 39.

Frische Schellfische

246 bei **J. G. F. Stritter**, Kirchgasse.

Das Haus in der Louisenstraße No. 21 mit zwei Neben-
Gebäuden, großem Hof und Garten ist zu verkaufen. Zu erfragen Mi-
chelsberg No. 26.

270

Mein Haus in der Mühlgasse No. 2 ist zu ver-
kaufen. Das Nähere ertheilt **E. Enders**, große
Burgstraße No. 4.

237

Ein grauer Herrntuchmantel mit großem Kragen und noch in sehr
gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition
d. Bl. zu erfahren.

254

Rheinstraße No. 11 sind 1 Scheune, 2 Stallungen und 2 Keller sogleich
zu vermieten. Näheres Marktstraße No. 26.

216